

Albverein Besigheim für vier Tage zu Gast im „wanderbaren Saarland“

Die Jahrestour 2025 führte die Ortsgruppe Besigheim Anfang September ins „wanderbare Saarland“. 53 Mitglieder sowie Wandergäste erlebten sehr kurzweilige und teilweise beeindruckende Tage in herrlicher Umgebung nahe der französischen Grenze.

An **Tag 1** der Wanderreise wurde die Anfahrt verbunden mit dem Besuch des UNESCO-Weltkulturerbes Völklinger Hütte. Die Völklinger Hütte ist das weltweit einzige vollständig erhaltene Eisenwerk aus der Blütezeit der Industrialisierung und zugleich das erste Industriedenkmal dieser Epoche, das 1994 in die Welterbeliste der UNESCO aufgenommen wurde. Bislang waren nur Kathedralen, Altstädte oder Schlösser Weltkulturerbe geworden. In der Völklinger Hütte spiegelt sich das Zeitalter der Hochindustrialisierung. Ihre Geschichte ist exemplarisch für die Geschichte Deutschlands und der Welt im 19. und 20. Jahrhundert. Doch zugleich ist das Weltkulturerbe Völklinger Hütte auch ein Ort des 21. Jahrhunderts. Als zentraler Ort des Anthropozäns – des Zeitalters, in dem der Mensch durch Technik seine Umwelt massiv verändert hat – ist die Völklinger Hütte aufs Beste geeignet, die positiven und negativen Auswirkungen dieser gesellschaftsprägenden Entwicklung kulturell und künstlerisch zu diskutieren sowie unsere Gegenwart und Zukunft in den Blick zu nehmen. Ein ehemaliger Stahlwerker führte uns durch die früheren Produktionsstätten, in denen zu Hochzeiten bis zu 20.000 Beschäftigte rund um die Uhr an sieben Tagen die Woche arbeiteten.



Nach einem beeindruckenden Auftakt ging die Fahrt weiter in die Landeshauptstadt Saarbrücken. Dort angekommen erwartete uns eine Stadtführung mit faszinierenden Einblicken in die wechselhafte Geschichte der Stadt, von der barocken bis zur französischen Zeit. Saarbrücken wurde erstmals im Jahre 999 als "Castellum Sarrabrucca" erwähnt.

Highlights dieser Tour waren das Rathaus St. Johann, das Saarbrücker Schloss, die über 500 Jahre alte „Alte Brücke“, der St. Johanner Mark, die Johanneskirche.

Der erste Tag endete mit einem gemeinsamen Abendessen in einem Saarbrücker Traditionsbrauhaus „zum Spiegel“.

Am zweiten Tag ging es nach dem Frühstück los zu Villeroy & Boch nach Mettlach. Abwechslungsreiche Rauminszenierungen und Exponate auf einer über 2000qm großen Ausstellungsfläche ermöglichten einen Blick hinter die Kulissen. Villeroy & Boch schafft seit 1748 Erlebnisse und gestaltet Produkte, die Besonderes in jeden Tag bringen - mit Kreativität und Handwerkskunst. Selbst wenn sich Trends, Stile und Ansprüche mit der Zeit verändern, bleibt eines für Villeroy & Boch immer gleich: die Leidenschaft für Qualität, Design und Innovationen. Nach der Akquisition von Ideal Standard im Jahr 2024 ist Villeroy & Boch mit rund 12.000 Mitarbeitenden in etwa 140 Märkten weltweit aktiv.



Nachdem auch die Einkaufsmöglichkeiten genutzt wurden, besuchten wir im Anschluss in Cloef den über 1km langen Baumwipfelpfad Saarschleife mit dem dazugehörigen Aussichtsturm.



Nach einem Einkehrschwung wanderte die eine Gruppe vom Aussichtspunkt an der Saarschleife ca. 6 km hinunter zur Schiffsanlegestelle in Mettlach. Die andere Gruppe hatte Gelegenheit, den herrlichen Panoramablick hinunter ins Saartal sowie auf die umliegende Landschaft des Naturparks Saar-Hunsrück weiter zu genießen.

In Mettlach trafen sich beide Gruppen im Anschluss zu einer Schiffsrundfahrt mit Schleusung auf der Saarschleife.



Ein unbestrittener Höhepunkt erwartete die Reisenden an **Tag 3**. Es stand ein Besuch des Wolfsparks „Werner Freund“ an. Dort wurden wir von Tatjana Schneider, der Nachfolgerin des inzwischen verstorbenen Wolfsparkgründers Werner Freund empfangen. Sie ist seit 1993 im Wolfspark Werner Freund tätig und hat alle im Wolfspark lebenden Wölfe aufgezogen. „Unser Ziel ist es, die Wölfe so natürlich wie möglich zu halten, um mehr über ihr Verhalten zu erfahren. Durch unser aufgebautes Ver-



trauen werden wir von den Wolfsfamilie nicht als Störfaktor angesehen und können uns so frei unter ihnen bewegen. Hier gelangen uns sehr interessante Einblicke in das Leben der Wölfe“, so Schneider, die uns in der ca. 2-stündigen Führung in spannende Details einweihte.

Nach dieser beeindruckenden Führung machte sich die Wandergruppe auf den Weg zum Garten der Sinne, während die zweite Gruppe den Bus nutzte, um das Ziel zu erreichen.

Einen Rausch der Sinne auszulösen – das hatten die Schöpfer dieses Gartens im Sinn. Jedes der elf von Hecken eingerahmten Gartenzimmer animiert dazu auf seine Weise. Der Duftgarten führt seine Besucher an der Nase herum. Im Tastgarten geht es ums eigenhändige Begreifen. Im Klanggarten geben Klangobjekte den Ton an. Dem Auge wird überall etwas geboten, von gärtnerischen Raritäten im Kiesgarten bis zu den Farbkompositionen der Farbzimmer.



Den Abschluss des ereignisreichen Tages bildete der Besuch des Erlebnisbergwerkes Velsen. um die faszinierende Welt des Bergbaus zu entdecken. Ein kleiner Teil des heutigen Erlebnisbergwerk Velsen diente bereits im 2. Weltkrieg als Luftschutzstollen für die Belegschaft der Grube Velsen. Nach dem Krieg wurde es ausgebaut und dazu genutzt, die jungen angehenden Bergleute in einer sicheren Umgebung an den aktiven



Bergbau heranzuführen. Dazu waren Originalmaschinen, echter Ausbau und erfahrene Bergleute notwendig, die diese jungen Männer nicht nur im Umgang mit den Gerätschaften, sondern auch mit Sicherheitseinrichtungen, Signalanlagen und dem bergmännischen Wortschatz vertraut machten. Zehntausende von jungen Bergleuten, egal ob sie später Betriebsführer, Steiger oder Hauer wurden, mussten diesen Ausbildungsabschnitt absolvieren. Hunderte von sogenannten Lehrhauern brachten den Jungs ihr Spezialwissen bei. Jeder Bergmann erinnert sich an seine Zeit im Lehrstollen.

Am **vierten Tag** hieß Abschied nehmen vom wunderbaren Saarland. Morgens stand eine Stadtführung in der Festungsstadt Saarlouis auf dem Programm, um das savoir vivre der heimlichen Hauptstadt des Saarlandes zu erleben.



Ob das barocke Festungserbe Louis XIV., die lebendige Altstadt mit ihren verwinkelten Gassen oder die längste Theke des Saarlandes in historischen Gebäuden.

Der angemessene Abschluss unserer Reise war auf dem Rückweg eine Weinprobe mit leckerem Winzervesper an der südlichen Weinstraße. Natürlich durfte eine spontane Einlage unserer „Akkordeon-Inge“ nicht fehlen, mit deren musikalischer Unterstützung die ohnehin sehr gute Stimmung mit gemeinsamem Gesang einen weiteren Höhepunkt erfuhr und unvergessliche vier gemeinsame Tage krönte.

